

Wien, Dienstag, den 16. November 1926.

Der Wasserbehälter auf dem Kahlenberg. Auf dem Kahlenberg wurde seinerzeit von der Kahlenbergbahn-Gesellschaft ein Wasserbehälter erbaut, der siebenhundert Kubikmeter Wasser fasste. Dieser Wasservorrat musste auf feuerpolizeiliche Anordnung zum Schutze der Josefsdorfer bereitgehalten werden. Nach der Einstellung der Bahn wurde auch die Füllung dieses Wasserbehälters unterlassen. Die städtische Berufsfeuerwehr hat dann im Einvernehmen mit dem Sicherheitswachposten Josefsdorf eine freiwillige Feuerwache geschaffen und dieser Feuerwache eine tadellose Ausrüstung beigelegt. Es wurden eine Benzinmotorspritze, eine Fahrspritze, eine Gasspritze, einige Wasserwagen und Handpumpen der Feuerwache Josefsdorf übergeben. Der Wasserbehälter der Kahlenbergbahn-Gesellschaft, der stark beschädigt war, wurde ausgebessert und ständig mit vierhundert Kubikmeter Wasser gefüllt. Der Brand am Montag hat gezeigt, dass diese Wassermenge zur Löschung genügt. Die Gemeindeverwaltung wird nun den Wasserbehälter wieder füllen. Diese Arbeit wurde heute um ein Uhr mittag von der städtischen Berufsfeuerwehr begonnen. Sie dürfte voraussichtlich zehn Stunden dauern. Es müssen vom Wasserwerk Krapfenwaldl über das Wildgrubental einige Schlauchlinien auf den Kahlenberg gelegt werden. Vier Motorspritzen werden das Wasser in den Behälter am Kahlenberg pumpen. Zur Durchführung dieser Arbeit wurden unter Leitung des Branddirektors Wagner 22 Mann der städtischen Berufsfeuerwehr herangezogen.

Die Gemeinde Wien für die Herabsetzung der Radiogebühren. Die finanzielle Lage der RAWAG hat sich im laufenden Jahr infolge der stetigen Zunahme der Hörer sehr günstig gestaltet und das Unternehmen konnte sehr namhafte Reserven ansammeln. Die Gemeinde Wien ist an der RAWAG durch die Gewista beteiligt und steht selbstverständlich auf den Standpunkt, dass diese Ueberschüsse des Monopolbetriebes, wenn er auch in Aktienform geführt wird, nicht etwa dazu verwendet werden dürfen, eine Dividende zu bezahlen, die über die ortsübliche bankmässige Verzinsung hinausgeht. Die Auffassung ist vielmehr, dass diese Ueberschüsse, die ja lediglich aus den Teilnehmergebühren herrühren, sofern sie nicht/mittelbar für technische Neuerungen verwendet werden müssen, zu einer Ermässigung der Gebühren dienen sollen. Sonst würde sich nur eine durch nichts zu rechtfertigende Kurstreiberei in RAWAG-Aktien ergeben. Infolgedessen hat Bürgermeister Seitz die Vertreter der Gemeinde Wien in der RAWAG angewiesen, auf Grund der gegenwärtig zweifellos gegebenen Möglichkeiten für eine Ermässigung der Gebühren einzutreten. Sollten sich in Zukunft die Notwendigkeit herausstellen, im Zuge der stetig fortschreitenden technischen Entwicklung neue grosse Investitionen vorzunehmen, dann wird man eben zu einer vorübergehenden Hinaufsetzung der Gebühren schreiten müssen. Gerade in der Zeit der wirtschaftlichen Not soll aber jede sich darbietende Gelegenheit, einer - sei es auch nur bescheidenen - Erleichterung der Ausgaben wahrgenommen werden.

Das Pädagogische Institut vorübergehend gesperrt. Wegen Auftretens einiger Scharlachfälle wurde das Pädagogische Institut der Stadt Wien vom 16. bis einschliesslich 20. November vom städtischen Gesundheitsamt geschlossen.

Jubilare der Ehe. In Vertretung des Bürgermeisters überreichte am Samstag amtsführender Stadtrat Richter den Ehepaaren Karl und Maria Brazda, Johann und Maria Heinecker, Michael und Katharina Kadnar und Laurenz und Maria Leibl, anlässlich ihrer goldenen Hochzeit die Ehrengabe der Gemeinde Wien.

Wiener Fürsorge in Kärnten. Die Kammer für Arbeiter und Angestellte in Klagenfurt hat den Leiter des Wiener Jugendhilfswerkes Dr. Franz Breunlich eingeladen einige Lichtbildervorträge über die moderne Wohlfahrtspflege der Stadt Wien abzuhalten. Die Vorträge sind am 17. November in St. Veit an der Glan, am 18. November in Villach und am 19. November in Klagenfurt.

Ermässigte Hundemarken für 1927. Die Gemeindeverwaltung hat auch für das Jahr 1927 eine grössere Zahl von ermässigten Hundemarken dem Wiener Tierschutzverein zur Verteilung überlassen. Die Gemeinde selbst gibt keine ermässigten Hundemarken aus. Nur wirklich bedürftige Hundebesitzer werden aufgefordert unter Vorweisung des Meldezettels in der Kanzlei des Wiener Tierschutzvereines, I., Wipplingerstrasse 8 (Altes Rathaus) ebenerdig Tür 75, mündlich um die ermässigte Marke anzusuchen. Schriftliche Ansuchen werden grundsätzlich nicht berücksichtigt. Das mündliche Ansuchen kann täglich zwischen 8 und 12 Uhr vormittags und 2 bis 6 Uhr nachmittags in der Kanzlei des Tierschutzvereines vorgebracht werden. Samstag nachmittag und Sonn- und Feiertage ist die Kanzlei geschlossen. Nach dem 15. Dezember 1926 werden Ansuchen nicht mehr entgegengenommen.

Nahezu eine halbe Million Elektrizitätskonsumenten in Wien. Die Wiener städtischen Elektrizitätswerke hatten Ende 1913 an ihre Verteilnetze 92.500 elektrische Anlagen angeschlossen. Am 1. November 1926 waren bereits 490.268 Anlagen angeschlossen, wozu noch mehr als zwanzigtausend Anlagen im Ueberlandnetz kommen. Im Oktober wurden 5410 neue Elektrizitätszähler aufgestellt. Am 1. November betrug die Gesamtzahl der aufgestellten Zähler 492.115. Die Ursache dieses raschen Zuwachses der Anschlüsse liegt darin, dass die städtischen Elektrizitätswerke seit längerer Zeit elektrische Installationen gegen bequeme Teilzahlungen in Wohnungen durch konzessionierte Installateure ausführen lassen. Diese Begünstigung wird von der Bevölkerung sehr stark benützt. So hatten die städtischen Elektrizitätswerke am 1. November bereits 39.107 Wohnungen gegen Teilzahlung mit elektrischem Licht versorgt. Interessant ist, dass die seit Anfang d. J. von den städtischen Elektrizitätswerken eingeführten Heisswasserspeicher ausserordentlich begehrt werden. Sie erfreuen sich wegen ihrer bequemen Handhabung und ihres ökonomischen Betriebes (Aufheizung mit dem billigen Nachtstrom) einer ausserordentlichen Beliebtheit. Auch diese Anlagen werden gegen monatliche Teilzahlungen ausgeführt. Die monatlichen Teilzahlungen werden auch beim Bezug von Beleuchtungskörpern und elektrischen Gebrauchsgegenständen der verschiedensten Art gewährt. Die städtischen Elektrizitätswerke haben im Direktionsgebäude, IX., Höfergasse 12 eine frei zugängliche Ausstellung von elektrischen Gebrauchsgegenständen veranstaltet, die sich eines ungewöhnlich starken Besuches erfreut.

Bezirksvertretung Alsergrund. Am Mittwoch, den 17. November, um 5 Uhr nachmittags hält die Bezirksvertretung Alsergrund eine öffentliche Sitzung ab.

Das Fahrverbot in der Rienöhlgasse aufgehoben. Durch die Demolierung des alten Hauses Ecke Rienöhlgasse und Grosse Neugasse ist die Einfahrt in die Rienöhlgasse verbreitert worden. Der Magistrat hat daher das Fahrverbot in der Rienöhlgasse zwischen Grosse Neugasse und Fleischmannsgasse aufgehoben.